DER FALTER

„Es gibt einen neuen Falter? Ich nehme auch einen!“

01/2009

01/2010

Inhalt

Vorwort Burkhard	3
Einladung Jahreshauptversammlung DMV	4
Protokoll Jahreshauptversammlung DMV 2009	5
Skiffmania 2009, Diessen, Ammersee	7
Moth-Regatta-Stienitzsee 23/24.05.09	8
Harald´s Neue	9
International Moth Class European Championships 2009	10
Walchensee Moth Open 2009	12
International Moth Worlds 2009, Cascade Locks, The Gorge, Oregon, USA	14
Kühlungsborn	20
KM 2009	22
IRW Kiel 2009 - Meine erste Regatta mit Lotte - die etwas andere Sicht	24
Falckensteiner Ufer – zu Gast bei Volker	29
Italian Open, 19. - 20. September 2009	31
Italian Open	33
Schlei 17./18.10.2009	36
Sommerschlei 2010	37
Regattatermine	39
Das Komitee des Deutschen Moth Verbandes	40

Fotos Deckblatt: Groß: Manfred, Schlei Mai 2010; unten links:Tinta Nystedt, Italian Open Campione 2009 (Foto Vela Club Campione); Mitte: Burkh, Schlei Mai 2010 (Foto: Nina); unten rechts: Sven, Stienitzsee 2010 (Foto Ulrich Rasem)

Liebe DMV Mitglieder,

wir haben ein kleines Loch im Verbandsboot gehabt und bis wir das Leck stopfen konnten, war schon ganz schön viel Wasser eingedrungen:

Der letzte Falter ist vor so langer Zeit erschienen, dass ich mich gar nicht daran erinnern kann, es muss wohl das zweite Halbjahr 2008 gewesen sein. Jens Zurmühl, unser altgedienter Redakteur, hat zum Jahresende 2008 entscheiden müssen, dass ihm die Familie letztlich doch einen Hauch wichtiger ist als die Falterredaktion und er hat blutenden Herzens den Job aufgegeben. Danke Jens, auch an dieser Stelle noch einmal für die viele hervorragende Arbeit, die du geleistet hast!

Erst zur Meisterschaft 2009 in Kiel gelang es, ein junges neues Team an Redakteuren zu finden. Nina, neu in der Klasse und sehr engagiert, erklärte sich bereit Layout, Druck und Versand zu übernehmen und Ole ließ sich breitschlagen, neben seiner Tätigkeit als Chefvermesser der Klasse auch noch die inhaltliche Redaktion des Falters zu machen. Dann kam ihm seine Diplomarbeit dazwischen....

Jetzt hat zum Glück Sven ausgeholfen und diesen Rundbrief mit Nina zusammen fertiggestellt.

Großen Dank an Nina und Sven für die Fertigstellung aber auch besonders an Ole, der es trotz seiner Doppelbelastung geschafft hat, noch wesentliche Vorarbeiten für den Falter zu leisten. Wir hoffen alle, dass unser Falter nun wieder regelmäßiger und häufiger erscheinen kann.

Zum Glück ist es heute ja nicht mehr so, dass die Mottensegler ohne Falter keine Verbindung zueinander haben oder die Klasse ohne Außendarstellung dasteht. Noch vor zehn Jahren habe ich alle möglichen Quellen nach jedem Wort über Motten meist vergeblich durchsucht, heute erscheint in Internet und Printmedien mehr, als ich lesen kann. Phantastisch! Wahrscheinlich heißt es Eulen nach Athen tragen, aber ich möchte dennoch an dieser Stelle noch einmal auf unser lebhaftes Forum hinweisen http://imoth.de/forum/ , das unserer homepage www.imoth.de angegliedert ist. Alle Infos, topaktuell!

Ich hoffe darauf, möglichst viele von Euch möglichst oft auf dem Wasser bei Regatten zu sehen!

Jetzt viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Burkhard

Burkh - Schlei 2010 (Foto: Nina)

Einladung

zur Jahreshauptversammlung des DMV

am 03.07.2010

im Rahmen der Klassenmeisterschaft am Walchensee

um 20.00 Uhr

im Clubhaus des Segelclubs Walchensee.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der JHV 2009
3. Berichte des Vorstandes
4. Bericht der Kassenprüfung/ Entlastung des Vorstands
5. Neuwahlen des Vorstands
6. Europameisterschaft 2011
7. Klassenmeisterschaft 2011
8. Neufestsetzung der Mitgliedsbeiträge
9. Anträge von Mitgliedern
10. Verschiedenes

Bitte schickt eure Anträge rechtzeitig an den Vorstand.

Protokoll der Jahreshauptversammlung des DMV am 05. September 2009 in Kiel

Beginn: 19:42 Uhr

Anwesende: Nina Zühlke, Burkhard Staabs, Joachim Huelsmeyer, Olaf Arne Nehls, Phillip Meuer, Felix Schulte, Sven Kloppenburg, Leo Arnoldt, in Vollmacht: Thomas Schemuth, Manfred Schreiber, Dirk Koepe und Christian Kirchner

Zudem wohnen Søren Buhl aus Daenemark, sowie Hans Wüst aus Holland der Versammlung als Nicht-DMV Mitglieder, aber als Mottensegler der Versammlung bei.

1. **Begrüssung der anwesenden Mitglieder durch Burkhard Staabs**
   Burkhard Staabs begrüßt die Anwesenden im Namen und in Vertretung des leider abwesenden Vorstandes und eröffnet die Versammlung
2. **Genehmigung des Protokolls der JHV 2008**
   Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.
3. **Bericht des Präsidenten Christian Kirchner**
   Jens Zurmühl hat das Amt des Rundbriefredakteurs niedergelegt. Seinem Engagement diesbezueglich gebührt grosses Lob.
   Die Klassenhomepage könnte aktueller sein. Der Verband ist nach langer Suche im Besitz des Womblebauplanes.
4. **Bericht des Sekretärs Dirk Koepe**
   Anfragen eher selten, da primär Nutzung des Internetforums.
   Euro 2011 in Deutschland soll angepackt werden, später dazu mehr.
5. **Bericht des Kassierers Burkhard Staabs**
   Die Verbandskasse befindet sich in guter Verfassung, da keine Falter gedruckt werden konnten. Der derzeitige Kontostand beläuft sich auf rund 5.500,00 €. 7 neue Mitglieder, daraus ergibt sich eine Mitgliederanzahl von 66. Im vergangenem Jahr gab es 4 Austritte und ein Ausmisten von Karteileichen.
6. **Bericht der Kassenprüfung Entlastung des Vorstandes**
   Die Kasse wurde stichpunktartig durch Nina und Ole ueberprüft und für einwandfrei erklärt. Der Kassenwart wird infolge dessen einstimmig entlastet.Der Vorstand wird einstimmig durch die Anwesenden entlastet.
7. **Regatten**
   Bestenermittlung. Hans schlägt vor, wieder eine Klassenmeisterschaft 2010 gemeinsam in Holland auszutragen. Man kommt jedoch überein, dass die Nord-Süd-Variante, bei der abwechselnd die Meisterschaft im Nord- oder Süddeutschen Raum stattfindet, in Hinsicht auf die erstarkende Südflotte beibehalten werden sollte. Juryk wurde in Abwesenheit beauftragt, möglichst rasch einen Ort für die Bestenermittlung in Süddeutschland zu finden, Wunschrevier wäre der Walchensee. Juryk wird gebeten, sich dazu mit Daniel Rieger in Verbindung zu setzen. Die gemeinsame Bestenermittlung Holland/Deutschland soll als gute Idee aber möglichst 2011 umgesetzt werden. Euro 2011. Die Klasse will gerne eine Europameisterschaft in die Wege leiten.Es gibt jedoch durch die eingeschränkt vorhandenen Foilreviere in Deutschland keine grosse Auswahl. So wurde Kiel an erster und Warnemünde an zweiter Stelle

erwaehnt. Da es mit hoher Sicherheit nicht möglich sein wird die Euro im Rahmen der Kieler Woche zu segeln, wurde in Erwägung gezogen selbige direkt davor oder im Anschluss zu veranstalten. Ein weiteres Problem stellt die Finanzierung dieses Events dar. Zu rechnen sei mit ca. 30.000,00 € Kosten. Sponsoring daher unbedingte Voraussetzung. Es bedarf der sofortigen Handlung des Regattaobmanns um die anstehenden Regatten zu realisieren.

8. **Antraege von Mitgliedern**
   Es liegen keine Anträge vor.

9. **Verschiedenes**
   Rundbrief. Olaf und Nina erklaeren sich bereit, das Amt neu zu besetzen. Von einer Abschaffung des Rundbriefes wird nach ausführlicher Diskussion abgesehen, da dieser ein Stück weit Identität der Klasse ist und z.B. auch den Gegenwert für 35 nicht aktive DMV-Mitglieder darstellt.
   Internetpräsenz. Die Internetpräsenz sollte aktueller sein. So z.B. das Playmoth of the Month Bild. Die Zusammenarbeit zwischen Gerold und Leo sollte besser funktionieren, wird allerdings durch Ortsfaktoren erschwert, da beide 1600 km entfernt voneinander wohnen.
   Es kam zur Sprache, dass es nützlich sei, die Homepage mit Werbebannernzu versehen, um zusätzliche Einnahmequellen zu haben. Dies solle jedoch nur im kleinen Rahmen, vergleichbar mit der Werbebestückung der internationalen Homepage, geschehen und keinesfalls belästigend wirken.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, wird die Versammlung um 20:54 Uhr geschlossen.

Protokoll erstellt durch: Leo Arnoldt

Skiffmania 2009, Diessen, Ammersee

Fast 1 zu 1 aus meinem Posting im Mottenforum:

Anfang Mai war es wieder soweit, Skiffmania in Diessen, diesmal als langes Wochenende. Die Beteiligung bei uns Motten war etwas mager, aber dank Giovanni reichte es für eigene Starts.

Angetreten waren 4 Motten:

Michi, Harald, meine Wenigkeit und als Überraschung wie bereits oben erwähnt Giovanni Galeotti.

Da der erste Tag (Freitag) mit vier von insgesamt 6 Wettfahrten ein reiner Leichtwind Tag war ist es keine Überraschung, dass der Gesamtsieg an Harald ging. Er kennt vom Bodensee her ja nichts Anderes.

Samstag startete auch recht schwach wurde später aber mit Gewittern und den entsprechenden Böen gut und ansprechend zum Foilern.

War für mich auf Foils leider schon zu stark um zur Leetonne zu kommen.

Sonntag kam der der Wind nicht rechtzeitig in die Puschen, so dass keine weitere Wettfahrt stattfand.

Zum Glück für mich, ich hatte am Sonntag riesige Probleme mit meinen Cambern, die ständig vom Mast poppten. Alle 100 Meter kentern, Camber von oben bis unten wieder aufdrücken, Boot aufrichten, popp, popp, popp, … <Wiederholung>

Alles in allem war es ein tolles Wochenende mit viel Sonne und Wind, ein schöner Club, eine urige Unterbringung (bei Michi) und jederzeit zu empfehlen.

Hier die Kurzwertung:

1. GER-1011 Harald Steiner 6
2. BEL-3265 Giovanni Galeotti 8
3. GER-3259 Gerold Pauler 17
4. GER-3174 Michael Schulz-Merkel 19

Gerold Schlei 2010 (Foto: Nina)

Alle Ergebnisse der Skiffmania sind unter:

http://www.diessner-segel-club.de/i...k=view&id=103&Itemid=132

verfügbar und Bilder gibt es bei: ***freeze-images.com***

Gruß - Gerold

Moth-Regatta-Stienitzsee 23/24.05.09

Ehre wem Ehre gebührt. Wer die Ergebnislose genauer betrachtet wird vermutlich wie ich feststellen, dass Harald Steiner am Stienitzsee Dritter geworden ist und ich Vierter. Also Harald, meiner Meinung nach geht diese Runde an Dich, den Bericht schreibe ich aber trotzdem. Will ein guter Verlierer sein. Aber wie bastelt man im September einen Bericht zusammen, über eine Regatta, die bereits im Mai stattgefunden hat. Meine Erinnerung muss über den einen oder anderen Blogeintrag aufgefrischt werden.

Es ist für mich wieder erstaunlich gewesen, wie stark der Stienitzsee, bzw. der SV Stienitzsee die Mottensegler anlockt. Es muss die Gastfreundschaft sein, die sogar Segler aus Dänemark oder aus Süddeutschland zur Anreise bewegt. Und so war es auch. Der Termin, gut gelegen mit dem Christi Himmelfahrt Wochenende, erlaubte bereits eine frühe Anreise für ein kleines Training, welches am Freitag stattfinden sollte. Leider spielte der Wind nicht mit. Eine Stunde lowriden und dann später einpacken stand für mich auf dem Programm. Gerade als das Persenning auf dem Boot lag, zog eine gute Brise durch. Ein paar Sportsfreunde hatten noch ein paar gute Flüge von Bö zu Bö. Der Abend klang ruhig aus. Mit Spannung wurde der nächste Tag erwartet, wo sich zeigen sollte, wer über den Winter, bzw. im Frühjahr seine Motte und sein Können optimiert hatte.

Auf der Teilnehmerliste also die „üblichen Verdächtigen“. Neueinsteiger und Windmacher ließen sich leider nicht blicken. Die Wettfahrtleitung gibt die Windbedingungen auf der Ergebnisliste mit 3-5 Bft. an, was vielleicht ein bisschen zu positiv beurteilt wurde. Zumindest gab es zwischendurch gute Flugbedingungen, die ein klein wenig die leichteren Segler unter uns bevorteilten.

Ich hatte wohl beim Skippersmeeting zugehört und auch versucht, alles richtig zu verstehen, mit den Bojen und so. Man wolle die Länge des Sees ausnutzen und uns gute Foilerbedingungen bieten, aber als es an die erste Startkreuz ging, segelte ich nach gutem Start zu einer Luvtonne weit, weit voraus. Als ich mich dann nach gutem Flug umdrehte, sah ich erst mal niemanden mehr... Dann in der Ferne, da ging das Feld bereits um die 2. Boje. Diese spitz zu rundende Boje im rechten Teil des Sees. Ich war wohl auf dem Holzweg und wurde nach Überrundung als siebter gewertet. Nur Gerold erwischte es noch böser. Einen Platz hinter mir. Burkh war noch nicht fertig mit seinem Urviech.

Der zweite Lauf verlief für mich erfolgreicher. Klar hinter Sven und Leo, die weit vorne ihr eigenes Rennen segelten, konnte ich Harald und Carlo unter Kontrolle halten und als dritter die Ziellinie kreuzen. Carlo hatte wohl schon ein Problem mit seinem Trampolin und versuchte einfach nur, nicht durchzufallen. Fünfter Platz für ihn.

Im dritten Rennen, mit richtiger erster Tonnenrundung führte ich zunächst, bis mich Sven ein-und überholte und von da an ging es abwärts. Fünfter Platz.

Die Kräfte ließen jetzt langsam nach und es sollten bei den „guten“ Bedingungen noch 2 Läufe folgen. Auf ging´s. Spannende Rennen mit Positionswechseln zwischen Harald, Sören und mir. Meine Lieblingsgegner sozusagen und dieses eine Mal noch, am Stienitzsee, durfte ich die Nase vorne haben.

Die nette Feier am Abend mit dem BBQ, diversen Salaten und guten Getränken lies uns

schon vermuten, dass am nächsten Tag Flaute herrschen würde. So war es dann auch und die Stienitzsee Regatta ging nach 5 Läufen und Sven, GER 3294, als Sieger zu Ende. Ich vermute ganz stark, dass wir alle wiederkommen werden. Man fühlt sich dort gut aufgehoben am Stienitzsee.

1. GER 3294, Sven Kloppenburg, RSV SH056, (1) 1 1 1 1	4,0
2. GER 3314, Leo Arnold, SVST BG027, (3) 2 2 2 2	8,0
3. GER 3170, Manfred Schreiber, SSC SH007, (7) 3 5 3 4	15,0
4. GER 1011, Harald Steiner, SVD BW032, 4 (6) 4 4 3	15,0
5. DEN 102, Søren Buhl, HSK, 5 4 (6) 5 5,	19,0
6. GER 1058, Carlo Mäge, FSV BA009, 2 5 (DNC) DNC DNC	27,0
7. GER 3259, Gerold Pauler, SLRV B136, (8) 8 7 6 6	27,0
8. GER 10, Juryk Henrichs, SSVH MV065, 6 7 (8) 7 7	27,0
9. GER 3375, Burkhard Staabs, RSV SH056, (DNC) DNC 3 DNC DNC	33,0

Neubau 2010 - „Haralds Neue“

Haralds Neue im Bau (Foto Harald Steiner)…

… und fertig zur Regatta am Stienitzsee 2010 (Foto Ulrich Rasem)

International Moth Class European Championships 2009 - Press Release No. 5

Youth triumphed – 20 year old Swiss Arnaud Psarofaghis new European Champion just in front of Simon Payne!

„Then it gets no closer. Simon and Arnaud were in a league of their own and only the very outer margins, we could reward Arnaud Psarofaghis the trophy as new European Champion“ said Race Manager Henrik Grimm, who can look back on a well organised event with lots of drama. „On all three race days we had plenty of easterly wind from 15-25 knots and some accidents, but the sailors did it well and we had 4 super races during the three days,“ continues the Race Manager.

After 8 races there were full score similarity between the first two sailors, and the results of last season were deciding. The two sailors Arnaud Psarofaghis from Switzerland and Simon Payne from England was in a league of their own and took by turn first and second places, and both ended up with 4 dots and 2 second places as the applicable results. In third place came the Dutchman Eelco Boers.

Horsens Yachting Club

1	Arnaud Psarofaghis	SUI 3387	/ Foil	8.0	(43.0 DNC)	(2.0)	1.0	1.0	1.0	2.0	2.0	1.0
2	Simon Payne	GBR 3381	/ Foil / Master	8.0	1.0	1.0	(2.0)	(2.0)	2.0	1.0	1.0	2.0
3	Boers Eelco	NED 3454	/ Foil	20.0	2.0	3.0	(43.0 DNC)	(4.0)	4.0	4.0	4.0	3.0
4	Mike Lennon	GBR 3386	/ Foil / Master	27.0	3.0	4.0	(43.0 DNC)	5.0	5.0	(11.0)	5.0	5.0
5	Mike Cooke	GBR 3382	/ Foil	31.0	4.0	(8.0)	5.0	(7.0)	7.0	5.0	6.0	4.0
6	Rod Harris	GBR 3467	/ Foil / Master	34.0	5.0	6.0	4.0	6.0	6.0	(8.0)	(7.0)	7.0
7	Martin Grävare	SWE 3305	/ Foil / Master	45.0	7.0	(11.0)	7.0	8.0	9.0	6.0	8.0	(10.0)
8	Matthias Renker	SUI 3134	/ Foil	49.0	11.0	7.0	3.0	(19.0)	(15.0)	10.0	10.0	8.0
9	Peder Arvefors	SWE 3290	/ Foil / Master	59.0	8.0	9.0	(43.0 DNC)	16.0	8.0	9.0	9.0	(21.0)
10	Jean-Pierre Ziegert	SUI 3392	/ Foil / Master	61.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	3.0	3.0	3.0	3.0	6.0
11	Sven Kloppenburg	GER 3294	/ Foil / Master	64.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	6.0	11.0	12.0	13.0	13.0	9.0
12	Psarofaghis Mikis	SUI 3247	/ Foil / Youth	65.0	(17.0)	10.0	8.0	15.0	14.0	7.0	11.0	(43.0 DNC)
13	Franco Ferluga	ITA 3430	/ Foil	72.0	13.0	13.0	12.0	10.0	(16.0)	(16.0)	12.0	12.0
14	Carlo Mäge	GER 1058	/ Foil / Master	75.0	6.0	12.0	13.0	(20.0)	(25.0)	15.0	14.0	15.0
15	Giovanni Galeotti	BEL 3265	/ Foil / Master	80.0	12.0	(43.0 DNC)	9.0	14.0	17.0	14.0	(18.0)	14.0

16	Christian Brandt	GER 3428	/ Foil / Master	85.0	9.0	14.0	11.0	12.0	(28.0)	22.0	17.0	(43.0 DNC)
17	Jason Russell	GBR 4088	/ Foil	86.0	14.0	15.0	14.0	(17.0)	(20.0)	17.0	15.0	11.0
18	Dougie Imrie	GBR 3335	/ Foil / Youth	91.0	15.0	18.0	16.0	(23.0)	13.0	(27.0)	16.0	13.0
19	Adam May	GBR 3373	/ Foil	98.0	(43.0 DNC)	5.0	10.0	18.0	10.0	12.0	(43.0 DNC)	43.0 DNC
20	Sami Jokinen	FIN 1	/ Foil / Master	110.0	10.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	9.0	11.0	18.0	43.0 DNC	19.0
21	Doug Culnane	AUT 3202	/ Foil	114.0	19.0	19.0	18.0	(22.0)	(24.0)	20.0	21.0	17.0
22	Magnus Grävare	SWE 3279	/ Foil / Master	135.0	16.0	(43.0 DNF)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	22.0	19.0	19.0	16.0
23	James Phare	GBR 3347	/ Foil	135.0	20.0	21.0	(43.0 DNC)	27.0	18.0	26.0	23.0	(43.0 DNC)
24	Harald Steiner	GER 1011	/ Foil / Master	140.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	19.0	25.0	27.0	25.0	24.0	20.0
25	Søren Buhl	DEN 3239	/ Foil / Master	142.0	(43.0 DNC)	20.0	15.0	(43.0 DNC)	21.0	23.0	20.0	43.0 DNC
26	Peter Stuffer	ITA 3389	/ Foil	173.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	26.0	21.0	22.0	18.0
27	Constantijn Weber	NED 3235	/ Foil	185.0	(43.0 DNC)	16.0	(43.0 DNC)	21.0	19.0	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
28	Per Eskilson	SWE 3140	/ Foil / Master	187.0	(43.0 DNC)	17.0	17.0	24.0	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
29	Katherine Knight	GBR 3021	/ Foil	196.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	33.0	30.0	25.0	22.0
30	Doug Pybus	GBR 3043	/ Foil	199.0	18.0	22.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNF)	30.0	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
31	Leo Arnoldt	GER 3314	/ Foil	208.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	13.0	23.0	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
32	Ole Frey	DEN 103	/ Foil / Master	214.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	26.0	31.0	28.0	43.0 DNC	43.0 DNC
33	Frederik Schmid	GER 3611	/ Foil	230.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	29.0	29.0	43.0 DNC	43.0 DNC
34	Andrea Ferrari	ITA 3225	/ Foil	239.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	24.0	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
35	Manfred Schreiber	GER 3170	/ Foil / Master	247.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNF	32.0	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
36	Michael Schulz-Merkel	GER 3174	/ Foil	249.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	34.0	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
37	Burkhard Staabs	GER 3375	/ Foil / Master	250.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	35.0	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
38	Gerold Pauler	GER 3259	/ Foil / Master	258.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
38	Chris Jeeves	GBR 3192	/ Foil	258.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
38	Tinta Nystad	SWE 3339	/ Foil	258.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
38	Jens Schoenberg	GER 1060	/ Foil / Master	258.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC
38	Hans Rasmussen	DEN 3292	/ Foil / Master	258.0	(43.0 DNC)	(43.0 DNC)	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC	43.0 DNC

Walchensee Moth Open 2009

Jollenplatz des Segelclub Walchensee (Foto Karin Buerger)

Auslaufen, hinten auf dem See hat sich schon thermischer Wind durchgesetzt (Foto Karin Buerger)

12 Motten aus 5 Nationen kamen zu den Walchensee Moth Open im Süden Deutschlands. Sie wurden mit Sonnenschein, der guten thermischen Wind bei glatter Wasserfläche erzeugte, belohnt. Der Walchensee ist ein wunderschöner auf 800 Metern Höhe gelegener See und 180 Meter tief. Er ist voll klarem trinkbarem Wasser und von hohen Bergen umgeben. Der Segelclub war sehr freundlich und schaffte es bei gutem Wind zwischen Flauten und Gewittern 4 Rennen durchzuführen.

Am ersten Tag gab es in drei Rennen knappe Entscheidungen. Sven war schnell, aber durch Christian und Martin herausgefordert. Martin schaffte einen Sieg in seinem wunderschön gemachten Eigenbau.

Wir teilten uns den Regattakurs mit 2 Kielbootflotten, was zu einigen interessanten Bahnmarken Rundungen führte und eine neue Taktikdimension hinzufügte oder in einigen Fällen zu spektakulären Kenterungen führte ...

Während ich mir die Eingeweide ausritt, beneidete ich die bequemen Sitzgelegenheiten, die an der Seite einiger dieser Boot befestigt waren.

Der erste Renntag forderte seinen Tribut bei 3 Booten und das „Feuerwehr Fest“ forderte seinen Tribut bei einigen Seglern, die nach nur ein paar Stunden Schlaf etwas langsam

Frederik (Foto Karin Buerger)

Sven (Foto Karin Buerger)

Alex & Carlo (Foto Karin Buerger)

beim Aufriggen waren. Ein wieder knappes Rennen sah Sven mit seinem 3. Sieg vor Doug, der ihm hart auf den Fersen war und im Ziel nur 4 Sekunden zurück lag.

Diese experimentelle Veranstaltung am Walchensee war ein größerer Erfolg als erwartet, hoffentlich haben wir die Erlaubnis wieder zu Daniels Heimatclub zurück zu kommen.

Der Walchensee ist wie ein Mini Gardasee und die Fahrt auf jeden Fall wert, so dass ich hoffe, dass nächstes Jahr noch mehr Motten diese Veranstaltung genießen.

Doug Culnane.

(Aus dem Englischen übersetzt von Gerold)

1	Sven Kloppenburg	GER 3294	/ Foil	**3**	1	2	1	1
2	Martin Zäh	SUI 2966	/ Foil	**6**	2	1	3	3
3	Christian Brandt	GER 3483	/ Foil	**8**	3	3	2	DNC
4	Doug Culnane	AUT 3202	/ Foil	**10**	4	4	4	2
5	Alex Buerger	UAE 3276	/ Foil	**17**	5	7	7	5
6	Carlo Mäge	GER 1058	/ Foil	**17**	6	5	6	6
7	Frederik Schmid	GER 3611	/ Foil	**18**	7	6	5	7
8	Enrico Fonda	ITA 3502	/ Foil	**20**	8	8	9	4
9	Harald Steiner	GER 1011	/ Foil	**27**	9	10	10	8
10	Boris Goetz	GER 3129	/ Foil	**30**	DNF	9	8	DNC
11	Daniel Rieger	GER 1028	/ Low Rider	**30**	10	11	11	9
12	Michael Schulz-Merkel	GER 3174	/ Foil	**37**	11	DNF	DNC	DNC

Daniel, Enrico, Martin, Doug, Michi, Harald, Christian, Frederik, Carlo, Alex, Sven (Foto Karin Buerger)

International Moth Worlds 2009, Cascade Locks, The Gorge, Oregon, USA

Wegen der langen Flugzeit beschlossen wir eine Woche vor der WM und den als Training geplanten Nationals anzureisen. Bestärkt wurde dieser Entschluss durch die Erkenntnis, dass der 1981 ausgebrochene Vulkan Mt. St. Helens gerade mal 50 km Luftlinie entfernt liegt.

Somit hatten wir bereits vor den Nationals einen wunderschönen Urlaub verlebt inklusive Helikopter Flug zum Mt. St. Helens, Besuch der Eishöhlen am Mt. Adams, Skifahren auf dem Mt. Hood, während es am Columbia River über 40° C (im Schatten) hatte, wandern durch die Wälder entlang der Gorge und baden in den Wasserfällen, die das Schmelzwasser des Mt. Hood dem Columbia River zuführen.

Untergebracht waren wir in Hood River einer netten, kleinen, lebhaften Stadt an der Einmündung des gleichnamigen Flusses in den Columbia River. Diese Stadt liegt ca. 30 km östlich von Cascade Locks - dem Austragungsort der WM - und ist ein Mekka für Wind- und Kitesurfer. Die anderen Teilnehmer hatten sich direkt in Cascade Locks auf die Motels, den Campingplatz beim Hafen oder Stevenson auf der anderen Seite des Flusses verteilt.

Zwischendurch schauten wir immer mal wieder in Cascade Locks vorbei um die Neuankömmlinge (Segler und Boote) zu begrüßen und kennen zu lernen. Dazu gehörten Arnaud und Mikis Psarophagis, die sich in Stevenson einquartiert hatten, Adam May, Andrew Friend und James Phare, die sich den Zeltplatz beim Hafenmeister ausgesucht hatten.

Dienstag, 04. August 2009

Endlich trafen Jonathan McKee und der Bladerider X8, den ich von ihm geliehen hatte ein. Das Boot war nicht mehr das Neueste, das hatte ich aber auch nicht erwartet. Jonathan half mir beim Aufbau, der dadurch schnell und problemlos vonstatten ging. Zum Segeln kam ich trotzdem nicht, mir war der Wind für den ersten Versuch zu stark.

Insgesamt war bei dieser WM die Artenvielfalt stark auf dem Rückzug von den rund 50 Booten war die überwiegende Mehrzahl ein Design von Amac also entweder Bladerider oder Mach 2. Es gab gerade mal 2 Prowler und 1 Zero (allerdings mit BR Foils), die Hungry Beaver von Joe Bousquet und zumindest bei den Nationals den Eigenbau mit Holzrumpf von Chris Cochrane.

Mittwoch 05. August 2009

Boot aufgeriggt und gewartet. Nach 19:00 ließ der Wind soweit nach, dass ich den BR zum ersten Mal probe gesegelt bin. Mit undichtem Boot zurück an Land, außerdem zeigte das Kompressionsrohr vorne steuerbords Risse wo es auf die Maststütze gesteckt wird.

Donnerstag, 06. August 2009 - 1. Tag der US Nationals.

Jonathan reparierte wie am Vortag versprochen das Kompressionsrohr. Allerdings waren die Temperaturen in den Keller gestürzt. Deshalb wollte die Reparatur einfach nicht aushärten. Somit konnte ich mich bei den Nationals noch nicht einmischen.

Am Abend war dann die „Wine and Cheese Reception“ in der Kunst Galerie des Bür-

germeisters. Hier war außer den Mottenseglern und den vielen Helfern wohl der halbe Ort versammelt und wir Mothies wurden sehr herzlich empfangen. Der Bürgermeister hatte wie die ganze Gemeinde von Cascade Locks großes Interesse an der Mottenmeisterschaft, zumal wir dafür gesorgt hatten, dass Cascade Locks in den regionalen Fernsehnachrichten auftauchte, was sonst, wie uns glaubhaft versichert wurde wohl nie der Fall ist. Außerdem fertigte er die Trophäen für die WM – schickes Mottenmotiv vor der örtlichen Landschaft per Plasmaschneider aus Stahl geschnitten, lackiert und anschließend auf Holz montiert.

Freitag, 07. August 2009 - 2. Tag der US Nationals.

Das erste Testrennen für mich. Zumindest kam ich bis zur Startlinie und habe somit bei den Nationals eigentlich ein DNF erreicht. Da ich aber auf der Starterliste mit GER 3159 anstelle von USA 3159 geführt wurde konnten mich die Offiziellen nicht identifizieren und ich wurde als DNC gewertet. Da es für mich ja nur um die Gewöhnung ans Revier ging habe ich es dabei belassen.

Plazierung US Nationals 2009

1. Nathan Outeridge
2. Bora Gulari
3. Scott Babbage
4. Arnaud Psarophaghis

...

Samstag, 08. August 2009

Da Velocitek genügend Speed Pucks (durch West Coast Sailing) für alle Interessierten dabei hatte lies ich mir auch einen geben, zumal mein Garmin immer noch wegen Dichtigkeitsproblemen zur Überprüfung war.

Im Vergleich zu den Vortagen war der Wind etwas flau, so dass sich die Topleute flussaufwärts in Richtung Hood River aufmachten, wo es erfahrungsgemäß immer etwas (1-2 Windstärken) mehr Wind hat.

Ich kam auf bescheidene 19,4 Knoten (ich hätte gerne die 20er Marke geknackt) während die Spitze auf knapp über 25 Knoten kam. Der Preis von 1000 USD ging an Bora Gulari.

Nach dem Speed Challenge ging es dann zum Slalom Event direkt unterhalb der Tribüne des CGRA Geländes. Hier entschied ich mich fürs zusehen und war damit nicht der einzige. Rohan, bei dessen VRX Deck und Rumpf sich teilweise getrennt hatten und der deshalb auf das Aushärten der Reparatur wartete übernahm die Rolle des Kommentators, die er wirklich erstklassig ausfüllte.

Dank der Showeinlagen aller teilnehmenden Mothies, der vielen erforderlichen Manöver auf engstem Raum und nicht zuletzt durch Rohans Kommentare war dies der spektakulärste Auftritt der Mottenklasse, den ich bisher miterlebt habe.

Für die Zuschauer war es eine seltene Gelegenheit „foiling gybes and tacks“ live mitzuerleben. Für die, die nicht dabei sein konnten bleiben ja noch Anjas Videos.

Auch hier konnte sich wieder Bora Gulari diesmal vor Kevin Hall und Arnaud Psarophagis durchsetzen und sich den ersten Preis in Höhe von 1000 USD

sichern. Zum Abschluß gab es dann die Preisverleihung für die Nationals, den Slalom und die Speed Challenge. Beim folgenden BBQ (Hamburger und Endlospommes) mit

Freibier (wie jeden Abend) wurde dann die WM eröffnet.

Sonntag, 09. August 2009

Am frühen Nachmittag, stand das Practice Race auf dem Programm, das ich natürlich verpasst habe, da wir zu spät vom Shopping aus Portland zurück waren. Der Apple Shop war schwierig zu finden und die Einheimischen sind zwar sehr freundlich, verstehen einen aber erst beim dritten Anlauf. Aber immer noch besser als bei Simon Payne, Adam May und den anderen britischen Kollegen, die gefragt wurden ob sie denn überhaupt Englisch könnten.

Das freie Training verlief unspektakulär. Ich konnte mich etwas besser ans Boot und die Bedingungen gewöhnen. Am Wind hatte ich den Eindruck gar nicht so viel zu den anderen zu verlieren. Aber vorm Wind - einfach katastrophal! Da hatte ich bis zum Ende der WM immer das Gefühl rückwärts zu fahren, während die anderen mit Topspeed vorbei gebrettert sind.

Am Abend stand ein Besuch der „Sandbar“ in Hood River auf dem Programm. Ich entschied mich ihn etwas kurzweiliger zu gestalten indem ich ein Glas Rotwein über Anjas weiße Hose kippte. Mehr haben wir dann von dem Abend nicht mitbekommen.

Montag, 10. August 2009 - 1. Tag der WM

An viele Einzelheiten kann ich mich leider nicht mehr erinnern, da die meisten Wettfahrtage und Wettfahrten ähnlich verliefen. Vor dem ersten Rennen ordentlich Stress beim Aufbau und Wassern, da das Gelände für die Anzahl der startenden Boote doch etwas klein und steil war.

Danach auf meinem Horrorkurs also Downwind zum Start, wo ich fast nie vor der Vorstartphase ankam. Dann der Start, bei dem ich den Anderen nach Möglichkeit den Vortritt lies um danach mein einsames Rennen zu fahren. Sprich mich irgendwann auf dem Vorwindkurs überrunden zu lassen und darauf achten, dass ich niemand vor den Bug fahre.

Trotzdem verlief der erste Tag sehr erfolgreich, da ich gleich einige meiner Ziele erreichen konnte. So war ich in den Rennen 1 und 2 nicht nur an der Startlinie und konnte die Rennen beenden. Es gelang mir sogar echt nicht letzter Finisher zu sein und lag damit sogar vor Jonathan.

Nach der Pause am Nachmittag war ich weniger erfolgreich. Im 3. Rennen Letzter nur gefolgt von DNCs und im 4. Rennen gefolgt von DNFs.

Am Abend waren wir dann wieder beim Mexikaner in Stevenson.

Dienstag, 11. August 2009 - 2. Tag der WM

Mit den Rennen 5, 6 und 7 ging dieser weiter wie der erste aufgehört hatte 2 x Letzter vor den DNCs und 1 x vor den DNFs.

Nachmittags war dann das AGM auf welchem ich als einziger Vertreter aus Deutschland was zur Lage der Nation sagen durfte. Mehr zum AGM siehe Weltseite.

Am Abend gab es wieder eine offizielle Veranstaltung auf dem Gelände der Marina: das „Indian Salmon Bake“ sprich frisch aus dem Columbia River gefangener Lachs von „echten“ Indianern gegrillt und zum Nachtisch traditionelle indianische Tänze.

Mittwoch, 12. August 2009 - Layday

Eigentlich hatten wir geplant einen Flugzeugrundflug über den Columbia River und die umgebenden Vulkane Mt. Hood und Mt. Adams zu machen. Dazu konnte sich Petrus aber nicht durchringen - im Gegenteil - wir hatten den ganzen Tag bis zum frühen Abend mieses Wetter. Wir nutzten die Gelegenheit um mal wieder auszuschlafen.

Danach gingen wir zum CGRA um nach dem Boot zu sehen. Am Vortag hatte sich das vordere untere Rahmenrohr bemerkbar gemacht. Hier war eine alte Bruchstelle wieder am arbeiten. Deshalb hieß es für Jonathan die Stelle erneut zu reparieren. Am Abend fand sich auch noch Giovanni ein mit dem wir uns stundenlang amüsierten.

Donnerstag, 13. August 2009 - 3. Renntag der WM

Die Reparatur des Rahmenrohrs war ausgehärtet. Durch die Reparatur war der Rohrdurchmesser jetzt allerdings etwas zu groß geraten um noch in den Rumpf gesteckt werden zu können. Somit war schleifen im Akkord angesagt. Schließlich standen ja die Rennen 8, 9 und 10 auf dem Programm.

Um es kurz zu machen für Rennen 8 war ich zu spät am Start also DNC.

Rennen 9 lief gut sprich nicht Letzter. Allerdings kam ich auf dem Vorwindkurs zu weit auf die nördliche Flussseite und hatte eine Grundberührung zum Glück fast ohne Schaden. Damit ging es mir besser als Jonathan, der während des Rennens die Klappe an seinem Hauptfoil verloren hatte.

Also bat er mich die Hauptfoils zu tauschen, was wir dann auch taten. Leider hatte ich große Probleme Jonathans Foil zu befestigen. Die Bohrungen passten irgendwie nicht. Deshalb bin ich ohne über die Startlinie zu gehen direkt zurückgefahren und somit gab es für Rennen 10 nochmal ein DNC.

Abends gab es dann wieder ein geselliges Treffen bei „Pizza in the Garden“ in einer Pizzeria in Cascade Locks. Hier konnte Anja einige Ihrer Videos vorführen, während Mikis, James, Andrew, Adam und ich uns über die Motten, die Amerikaner und alles weitere die Köpfe heiß diskutierten.

Freitag, 14. August 2009 - 4. Renntag der WM

Hier setzt nun die Erinnerung ganz aus. Ich weiß nur noch, dass ich total KO war und deshalb bei den Rennen 11, 12 und 13 nur Buchstaben gesammelt habe (DNF, DNC, DNC). Keine Ahnung wo das DNF her kommt.

Am Abend stand „Chicken & Ribs“ in einem Bistro in Cascade Locks auf dem Programm, dieses Angebot wurde aber von den Wenigsten angenommen. Scheinbar hatte es sich nicht herumgesprochen. Somit saßen wir dort ziemlich einsam.

Samstag, 15. August 2009 - 5. und letzter Renntag der WM

Wie gut dass ich mich dazu durchringen konnte die letzten beiden Rennen 14 und 15 doch noch zu

bestreiten. Ich kam zwar nicht über einen letzten Platz vor den DNFs hinaus aber 10 von 15 Rennen beendet, bei mindestens 3 Rennen nicht Letzter und gesamt Platz 42 von 46 Startern ist bei diesem Starterfeld sicher kein schlechtes Ergebnis.

Direkt nach dem letzten Rennen begann der Bootsabbau der sehr fix beendet war. Auch

das Einpacken des Bootes in die Transportkiste war keine große Aktion, so dass wir vor der Siegerehrung sogar noch etwas Zeit hatten uns mit anderen Mothies zu unterhalten, zu interviewen oder interviewt zu werden, …

Am Abend gab es dann die Abschlussfeier mit Siegerehrung, Dia- und Filmprojektionen. Hier wurden auch die Sieger des Blog-Wettbewerbs bekannt gegeben. Den Hauptpreis Carbon Wanten und Vorstag konnte sich Joe Bousquet ergattern.

Als nebenläufige Veranstaltung gab es auch wieder einen Tiller of Doom Contest, der sich über die Nationals zu einem Boom of Doom Contest gewandelt hatte. Hier gab es wie immer keine eindeutige Platzierung. Und als man sich so langsam verstreute gab es passend dazu auf der anderen Flussseite in Stevenson ein Feuerwerk.

Plazierung Worlds 2009

1. Bora Gulari
2. Nathan Outeridge
3. Arnaud Psarophaghis

...

42. Gerold Pauler

Fazit:

Wir wurden mal wieder sehr herzlich in der Mottengemeinde aufgenommen. Die amerikanischen Gastgeber waren alle sehr kontaktfreudig und nett. Am besten amüsiert haben wir uns aber mit den bereits besser vertrauten „Europäern“ Simon, Arnaud, Mikis, Giovanni, Andrew, James und Adam.

Der Veranstaltungsort ist allein wegen Wind und Wasser zu empfehlen und wenn man etwas Zeit und Interesse für die Umgebung sprich Natur mitbringt steht einem phantastischen Aufenthalt nichts mehr im Weg. Man kann sich nur wünschen, dass die CGRA hier noch öfter internationale Mottenregatten stattfinden lässt auch wenn es von Deutschland aus ein teures Vergnügen ist.

Während der Veranstaltung stand George von WestCoast Sailing als Anlaufstelle und Fundort für alles notwendige Zubehör zur Verfügung. Es gab wohl kaum ein Bladerider Ersatzteil, das er nicht vorrätig hatte. Aber auch Blöcke, Schrauben, Leinen, Bekleidung, Brillen, er zauberte einfach alles aus dem Anhänger. Außerdem stellte er die Speed Pucks für die Velocitek Speed Challenge zur Verfügung.

Die Entscheidung nicht mit dem eigenen Boot anzureisen war für mich genau richtig. Die Betreuung durch Jonathan war klasse und ich konnte den ganzen Aufenthalt genießen ohne mir Gedanken darum zu machen, wo ich jetzt Material für die Reparatur bekomme, wo ich mir das notwendige Werkzeug ausleihen kann, usw. Wer es noch genauer wissen möchte dem seien die Videos von Anja auf

http://youtube.de/user/mottenfieber , die WM-Seite http://www.mothworlds2009.org/ von Nigel und Google ans Herz gelegt.

Gruß - Gerold

ACHTUNG – ausgesprochen subjektive Bewertung von einem der keine Ahnung hat ;-)
Wie segelt sich der BR im Vergleich zur Zero?
Zum einen scheint der BR sehr gutmütig zu sein und verzeiht einem viele kleine Fehler. Andererseits gibt er keine deutliche Rückmeldung, wenn etwas nicht richtig passt. Er fühlt sich in meinem Sprachgebrauch „schwammig“ an.
Auf Autos übersetzt hat meine Fastacraft Zero ein hartes Sportfahrwerk und der Bladerider ist eine französische Sänfte.
Das macht aus meiner Sicht gutes Handling und vor allem gutes Setup schwieriger, da alles irgendwie funktioniert – aber doch nicht richtig gut.
Ich habe es bis zum Ende der WM nicht geschafft das Setup so zu vermurksen, dass ich nicht geflogen wäre. Es war aber auch nie so, dass ich - so wie von meiner Zero gewöhnt - einfach losgeflogen bin.
Auf Anjas Videos erkennt man, dass das Boot oft steil angestellt ist um den richtigen AOA zu erhalten - was aber auch nur bedingt klappt.
Es sieht nicht nur schrecklich schwerfällig aus - es war es auch.

Gerold - Schlei 2010 (Foto: Nina)

Kühlungsborn

Am 22. und 23. August 2009 fand der Promenaden-Pokal des Segelclubs Kühlungsborn für Motten, Contender und Cats statt. Eigentlich als Ranglistenregatta geplant, zeichnete sich schon recht bald nach der Europameisterschaft eine deutliche Regattamüdigkeit im Norden ab. Letztlich waren wir zu viert, aber immerhin mit internationaler Beteiligung durch Alex aus Dubai.

Burkhard (Foto Martin Langner)

In der ersten Wettfahrt hatten wir um 3 Windstärken aus West und konnten fast durchgängig fliegen. Anfangs war es recht schwer bei der kurzen und durch Motorbootverkehr ungleichmäßigen Ostseewelle an der Kreuz die sonst gewohnte Höhe und Geschwindigkeit zu fahren. Teilweise war deutliches Abfallen fast auf halben Wind erforderlich, um nicht zum Lowrider zu werden. Aber das war wohl eher auf mangelnde Übung auf Seerevieren zurückzuführen. Die Reihenfolge beim Zieldurchgang war dann Sven vor Burkhard und Manfred. Allerdings hatte ich offensichtlich eine Tonne nicht richtig gerundet, so dass ich diese Wett-

Start zur ersten Wettfahrt (Foto Martin Langner)

Sven (Foto Martin Langner)

fahrt nachträglich aufgegeben habe. Alex musste leider schon vor dem Start wieder an Land fahren, da seine Hauptfoil im Schwertkasten hoch gerutscht war. Seine Kohlefaser-Haltelaschen für den Schwertbolzen waren nach oben ausgerissen. Ein eher seltener und ungewöhnlicher Fall, insbesondere bei den moderaten Bedingungen. Die eigentliche Ursache lag vermutlich in einem erheblichen Vorschaden, den Alex als zweiter Eigner nicht kannte.

Während des Starts zur zweiten Wettfahrt drehte dann der Wind auf Nordwest und nahm deutlich ab. An Fliegen war leider nicht mehr zu denken und die Kreuz wurde fast zum Anlieger. Nach einer Bahnverkürzung war dann die Reihenfolge beim Zieldurchgang wie in der ersten Wettfahrt. Zur dritten Wettfahrt war der Wind noch mehr abgeflaut, so dass

Sven (Foto Martin Langner)

Manfred (Foto Martin Langner)

die Motten geschlossen an Land gefahren sind. Nur die Contender und Cats haben noch eine Leichtwindwettfahrt absolviert. Nach den Wettfahrten waren dann alle Regattateilnehmer und Clubmitglieder zu einem sehr netten Grillabend auf dem Vereinsgelände eingeladen.

Am nächsten Morgen gab es wieder strahlenden Sonnenschein, aber keinen Wind und zunächst Startverschiebung. Alex hatte am Tag zuvor eine Notreparatur an seinem Boot vorgenommen, um eventuell noch starten zu können. Ein erster Belastungstest an Land war aber leider nicht erfolgreich. Am späten Vormittag kam dann noch leichter Wind auf, der allerdings nur Manfred und Burkhard aufs Wasser locken konnte. Die Beiden haben sich spannende Duelle bei stark drehenden Winden geliefert. Die vierte Wettfahrt konnte Burkhard für sich entscheiden, die letzte Wettfahrt hat dann Manfred klar gewonnen.

Gesamtergebnis:

1. Burkhard Staabs, Velociraptor, GER 3375, 6 P. (1, 2, DNS, 1, 2)
2. Manfred Schreiber, Bladerider, GER 3170, 8 P. (2, 3, DNS, 2, 1)
3. Sven Kloppenburg, Bladerider, GER 3294, 16 P. (RAF, 1, DNS, DNS, DNS)
4. Alex Buerger, Bladerider, UAE 3276, 20 P. (DNS, DNS, DNS, DNS, DNS)

Offensichtlich war es mal wieder dringend erforderlich auf der offenen Ostsee bei auflandigem Wind zu segeln. Das Foilen bei diesen Wellenbedingungen erfordert doch einige Übung und unterscheidet sich nennenswert vom Segeln auf Binnenseen. Leider ließ der Wind dieses Jahr auf diesem eigentlich sehr windsicheren Revier etwas zu wünschen übrig. Trotzdem hat es viel Spaß gemacht, bei diesen Bedingungen und einem sehr gastfreundlichen Club zu segeln. Den Besuch dieser Regatta kann ich jedem nur empfehlen.

Siegerehrung: Alex, Manfred, Burkhard, Sven (Foto Karin Buerger)

Sven

KM 2009

Vor einigen Tagen bat Sven mich, doch einen Bericht über die KM 2009 zu schreiben. „Du bist dort Dritter geworden“. „WAS? ich Dritter? Das kann doch überhaupt nicht sein. Mein Boot ging kaputt, ich war mehrfach letzter an der Luvtonne, wie kann ich da bei der sehr gut besetzten Klassenmeisterschaft dritter geworden sein?“ Dann schickte mir Sven den Link und tatsächlich: Dritter deutscher Teilnehmer. Søren Buhl klar vor mir aber er ist Däne und somit kommt er nicht in Frage für den Bericht von der IRW innerhalb derer wir unsere KM ausgesegelt hatten.

Hans - Foto: ASV Kiel / Nico Danzenbächer

Die Kieler Segelfreunde vom ASC hatten sich, wie jedes Jahr, große Mühe gegeben ihr Clubhaus herzurichten (trotz Umbauten), Slipanlagen zu bauen und Parkplätze zu reservieren. Das war mal ein guter Start.

Das Einwassern klappte auch und schon war die Bahn in der Kieler Innenförde ausgelegt und kaum ein wenig eingefoilt, da ging es bei heftigen Böen um 3-4 Bft auch schon los. Gefoilt gestartet, weit nach links rüber, die Luvtonne in der Mitte der Förde angepeilt, Schulterblick rückwärts gerichtet, Tonne angepeilt und gewendet. Jetzt auf Steuerbord suche ich die Kontrahenten im Fenster, bzw. vor meinem Bug. Niemand zu sehen. Toller Schlag. Gleich vorne. Naja, links war auch mehr Wind. Besang schon Matrose Schönfeld. Oder war er links versackt wie es mir langsam dämmerte?

Burkhard - Foto: ASV Kiel / Nico Danzenbächer

Ich sah die Kollegen auf dem Raumschenkel direkt auf mich zu kommen, ich selbst hielt auf die falsche Tonne zu. Die Leetonne von den 18 Füßern. Dumm gelaufen. Stark abfallen und als ich endlich die korrekte Luvtonne erreiche ist dort, direkt unter der hohen Spundwand überhaupt kein Wind mehr. Erst mal ordentlich gebadet, man kennt das ja, ohne Druck im Segel und das Boot fällt auf Dich drauf.

Ne schlappe Aufholjagd, überrundet und damit nur sehr kurz gesegelt, warte ich auf den nächsten Start. Das erste Rennen wurde deutlich von Sven gewonnen, Ihm auf den Fersen aber schon Leo und Søren, die beide sehr schön hoch flogen. Auch Burkhard hatte seine Momente. Das gelbe, giftige Teil brachte ihm einen ersten Platz im zweiten Lauf. Sie alle hatten ihre Boote für dieses Event bestens präpariert. Beim zweiten Rennen erinnere ich mich bloß daran, dass ich über rechts die Luvtonne an-

steuerte, allerdings schon sehr früh in einem Windloch hängen blieb. Ist einfach nichts unter dem hohen Ufer und der Spundwand. Ich glaube ich segelte gleich zum Slip um mein Boot früh und ohne Gedränge rauszuziehen und mir zu überlegen, wie es weitergehen sollte. Es war die Zeit für die Color Line. Da müssen alle Regattasegler vom Teich. Das Ding braucht viel Platz.

Startvorbereitung - Foto: ASV Kiel / Nico Danzenbächer

Nach der Mittagspause ging es in etwa weiter, wie vormittags. Zieleinläufe siehe Liste. Ich versackte wieder auf den sechsten Platz und entschied mich dafür, dass das überhaupt nicht mein Tag war.

Abends beim gemütlichen zusammensitzen diskutierten wir die Bahn und die Wettfahrtleitung hatte ein Einsehen. Die Bedingungen waren bei der Windrichtung wirklich nicht einmal suboptimal. Es wurde beschlossen am Sonntag 3 weitere Rennen in der Heikendorfer Bucht auszusegeln.

Nach einem ausgiebigen Frühstück beim ASC eine tolle, lange Anfahrt auf den Foils. Hier konnte ich die Einstellungen meines Bootes prima nachregulieren denn es zeigte sich bereits auf dem Weg nach draußen, dass ich einfach nicht gut flog. Deutlich mehr AoA geben sagte ich mir. Also auskuppeln, 2 Umdrehungen raus und wieder einkuppeln. Immer noch schlecht. Das ganze nochmal. So kam ich gerade rechtzeitig um mich bei dem pünktlichen Start einzureihen. Segelte auch ziemlich schnell mit Leo an die Spitze. Erster an der Luvtonne, bitte, geht doch und dann zur Raumtonne. Nein, bitte nicht schon wieder! Die falsche Tonne, die äußere angesteuert. Gemeinsam mit Leo. Dem gelang die Halse natürlich bestens und ich verlor sofort nochmal 300m. Wie ich dann dritter in diesem Rennen wurde, weiß ich nicht.

Im fünften Rennen brach mein Maststumpf auseinander. Selbst schuld. Segelte ich doch mit viel zu viel Druck vom Mast auf den Kanten. Es soll dort nur der Stift im weißen Plastikteil tragen und sich drehen. Ich war einfach zu faul in der Woche vorher, den Stift im Mastfuß raus zudrehen, das schwarze Plastikteil rauszunehmen und einen Querstift zu setzen, der ein weiteres rein arbeiten des Mastfußstiftes in das Plastikteil verhindert. Alles verstanden? Zumindest weiß ich wie es geht und auch Sven und andere haben diese Vorsorge beim Bladerider Mast durchgeführt. Ich musste jedenfalls mit dem Boot Richtung Strand, wo sich später ein Sammelplatz für gestrandete Motten bildete. Burkh und Hans trafen nach Fremdeinwirkung seitens I14 Füßern nach mir ein. Wir bauten alles auseinander, wurden mit dem Schlauchboot wieder zurück an das Westufer zu unseren Autos gebracht und holten später die Boote vom Ostufer ab. Nicht dass sich ein paar Spaziergänger wunderten, was denn dort für Insekten gestrandet sind. Man kann ja auf die Frage: Was ist das eigentlich?“, nur antworten: „Ne Motte“. Mit Sicherheit denken die lieben Leute dann, man verarxxt sie.

Preisverteilung wieder im ASC. Toll gemacht und man kann das gar nicht genug hervorheben. Eine flexible Wettfahrtleitung, die ein einsehen mit den Seglern hatte, die sich von

der Auslegung der Bahn und der Windrichtung stressen ließen. Am Ende gewannen doch wieder die üblichen Verdächtigen. BRAVO.

1. GER 3294	Sven Kloppenburg (RSV)	5,0	(1,5,1,1,1,1)
2. GER 3314	Leo Arnoldt (HYC)	10,0	(2,2,3,2,2,2)
3. DEN 3239	Søren Buhl (HSK)	19,0	(3,3,5,5,dnc,3)
4. GER 3170	Manfred Schreiber (SSC)	34,0	(5,6,6,3,dnc,dnc)
5. GER 3375	Burkhard Staabs (RSV)	35,0	(4,1,2,dnc,dnc,dnc)
6. GBR 4076	Hans Wüst (KZC)	40,0	(dnc,4,4,4,dnc,dnc)
7. DEN 3292	Hans Rasmussen (TB Særimner)	49,0	(dnc,dnc,dnc,dnc,3,4)
8. GER 1017	Phillip Meurer (SHM)	51,0	(dnc,dnc,dnc,dnc,4,5)
9. GER 1044	Joachim Huelsmeyer (WSCG)	53,0	(dnc,dnc,dnc,dnc,5,6)
10. GER 3319	Thomas Schemuth (HSC)	55,0	(6,7,dnc,dnc,dnc,dnc)
11. GER 3025	Felix Schulte (YCL)	62,0	(dnc,dnc,dnc,dnc,6,dnc)
12. GER 1	Nina Zühlke (SC4)	63,0	(dnc,dnc,7,dnc,dnc,dnc)
13. GER 1045	Olav Arne Nehls (KYC)	70,0	(dnc,dnc,dnc,dnc,dnc,dnc)

Manfred

IRW Kiel 2009 - Meine erste Regatta mit Lotte - die etwas andere Sicht

Kurz zur Vorgeschichte: Ich wollte unbedingt das Mottesegeln ausprobieren. Auf meine Anfrage im Forum hin meldete sich Tommy bei mir und bot mir an seine Motte auf der Alster zu segeln. Also bin ich ein wenig in der Alster baden gegangen. Im Dezember haben mein Bruder und ich die alte Motte von Tommy übernommen; er hat jetzt eine Bladerider.

Beim ersten Mal segeln habe ich im April das Ruderblatt im See auf 12 Meter Tiefe versenkt - das war es dann erst einmal. Im August hatten wir endlich ein neues Ruder!

Da mir einige Mottensegler geraten haben, so bald als möglich zu Regatten zu kommen, habe ich mich entschieden wieder zum IRW zu fahren, bei dem ich letztes Jahr schon mit auf einer 14 am Start war und das, wie ich fand, eine sehr nette Veranstaltung war.

Sven, Søren, Leo an der Kreuz - (Foto: ASV Kiel / Nico Danzenbächer)

Die ganze Aufregung begann schon am

Freitag. Ich hatte das Boot, seit ich es mit einem befreundeten Segler auf dessen Trailer an den See gebracht hatte, noch nicht wieder transportiert. Aber bei anderen Seglern hatte ich ja gesehen, dass die Motte auf dem Autodach anscheinend kein großes Problem darstellt.

Am frühen Nachmittag fuhr ich bei uns auf das Vereinsgelände und begann in Ruhe meine Lotte reisefein zu machen. In der Woche ist es bei uns am See häufig wenig los, allerdings bin ich freitags eigentlich nie da, weil ich da einen anderen regelmäßigen Termin habe. Somit war ich etwas überrascht, als immer mehr Autos in den Hof fuhren und es immer voller wurde.

Auch die anderen waren etwas überrascht mich an einem Freitag hier zu sehen. Alle schauten interessiert und als ich sagte ich wolle mein Boot mit zur Regatta nehmen erntete ich die ersten zweifelnden Blicke. *„Das Boot auf das Auto, bei dem Wind???“ „Das geht nicht gut!“ „Bist du dir sicher?“ „Würde ich nicht machen!“*

Das waren die Kommentare, die ich zu hören bekam. Und dann der Vorschlag: *„Bau doch wenigstens die Trampoline ab.“* Das machte mich nun doch etwas nervös, schließlich halte ich von einigen Seglern in meinem Verein recht viel und weiß, dass sie früher ständig mit ihren Booten unterwegs waren. Aber die Trampoline abbauen hielt ich für eine sehr schlechte Idee. Ich wollte nicht drei Stunden vor der Wettfahrt aufstehen um sie wieder anzubauen. Bevor ich mich ganz verunsichern ließ, rief ich Tommy an. Ich brauchte einen Mottensegler-Rat, und um mich rum standen nur Laser- und Katsegler! Tommy beruhigte mich ganz schnell und erklärte mir, wie ich das Möttchen am Besten auf meinem Bus verstaut bekäme. So machte ich es dann auch mit Hilfe meiner Vereinskollegen, denn geholfen haben sie mir natürlich trotzdem.

Da ich noch einen Termin hatte, bin ich erst abends losgekommen. Ich saß endlich im Auto auf dem Weg nach Kiel und fing an mir zu wünschen ich würde ein Zweimannboot segeln. Dann hätte noch jemand anderes mit im Auto gesessen und ich hätte mir nicht alleine Sorgen um mein Boot auf dem Dach gemacht oder zumindest hätte mir jemand erzählen können, dass das völlig unnötig wäre! Ich habe auf dem Weg mindestens fünfmal angehalten um zu schauen ob es meiner Motte auf dem Dach noch gut geht. Ehrlich gesagt fand ich es selber übertrieben, aber ich war einfach ein bisschen nervös.

Nina IRW Kiel (Foto: Ole)

Gegen 23 Uhr waren die Lotte und ich heil an der Kiellinie angekommen. Das Boot abladen und fertig machen war nur noch eine Kleinigkeit. Der Abend verging dann fix mit Anmeldung und noch einem Bierchen mit ein paar Seglern.

Das Frühstück am Samstag war wie gewohnt lecker, doch bei der Steuermannsbesprechung wurde ich schon wieder ein bisschen nervös. *„Hoffentlich klappt das Alles, wie startet man eigentlich mit einer Motte? Hoffentlich komme ich überhaupt um die Tonnen, ich war ja erst*

eine handvoll Mal mit der Lotte auf dem Wasser.“

Das Aufbauen dauerte etwas länger, aber ich wurde gerade eben noch fertig. Ein paar helfende Hände trugen das Boot mit ins Wasser und dann musste ich hinterher.

Es war immer noch ordentlich Wind auf der Kieler Innenförde, böig und mit Drehern. Nicht die besten Anfängerbedingungen.

Als erstes rutschte mir wieder einer dieser verdammten Camber vom Mast! Damit hatte ich mich schon die ganze Zeit immer wieder abgemüht, aber ich hatte gehofft das Problem jetzt im Griff zu haben. Egal, ich kämpfte mich weiter raus in Richtung Startlinie. Stückweise segelt es gut, aber immer wieder kippe ich von einer Seite auf die Andere. War mir die Motte erst nach Lee gekippt, musste ich häufig erst mit komplett offenem Segel ca. 90° anluven, bevor ich sie wieder aufgerichtet bekam. Wenn ich nicht so beschäftigt mit mir und meinem Boot gewesen wäre, wäre mir das peinlich gewesen. Aber dafür war keine Zeit. Ich versuchte immer noch in Richtung Startlinie zu segeln. Weiter draußen sah ich einige Leute ganz gemütlich auf ihren Schwertern sitzen und warten. „So macht man das also! Wenn ich doch nur schneller dorthin kommen könnte!“

Leo - Foto: ASV Kiel / Nico Danzenbächer

Die Böen auf der Förde machten es mir nicht gerade einfach. Wieder bekam mich eine Bö zu fassen. Ich hatte das Segel schon recht weit auf, trotzdem lag ich gleich wieder auf dem Wing. Ich richte die Lotte auf und kippe sie bis auf den Luvwing. Schwupp, die nächste Bö, nun war ich aber zu langsam, statt mich locker vom Wind wieder hochziehen zu lassen blieb der Wing im Wasser. Die Motte fiel ab, egal, was ich mit dem Ruder tat. Als sie vorm Wind war kippte sie nach Luv ins Wasser. Ich war zwar mittlerer Weile auf die andere Seite geklettert, aber das war zu spät. Wieder einmal stand der Baum in die Höhe und das Boot versucht in gekentertem Zustand weiterzusegeln. Ich schwamm auf die andere Seite und zog den Baum an der Schot runter ins Wasser. Dann richtete ich die Motte wieder auf… und musste feststellen, dass der Baumniederholer es diesmal nicht überlebt hatte. Irgendwo war ein Bändsel gerissen, zum Glück sah sonst alles heil aus. Ohne Baumniederholer kam ich nicht weiter. Jetzt ging gar nichts mehr.

Søren - Foto: ASV Kiel / Nico Danzenbächer

Ich winkte ein Motorboot heran und sie erklären sich bereit mich zurück zum Steg zu schleppen. Da ich noch nicht sehr viel Übung hatte, dauerte es einen Moment bis mein

Wing einigermaßen gut auf dem Gummischlauboot lag. Ich machte noch das Segel vom Baum los um möglichst wenig Druck im Segel zu haben. Trotzdem drückte uns der Wind ziemlich doll weg. Der Motorbootfahrer meinte, er könne gegen den Wind nicht drehen um auf den Steg zu zufahren. Er fing an zu halsen. Ich konnte nur noch *„Stoooop“* rufen, mein Segel bog sich schon beängstigend um die Wanten. Zum Glück hatte er ein Einsehen und versuchte es doch noch mal gegen den Wind und mit langsamer Fahrt klappte es; wir fuhren im Schneckentempo zurück zum Steg. Nächstes Mal werde ich versuchen in Lee von einem abschleppenden Motorboot zu landen!

Am Steg half Ole mir aus dem Wasser. Er hatte selber Probleme mit seinem Boot und war gar nicht auf dem Wasser gewesen. Mit Oles Hilfe war der Baumniederholer schnell wieder geflickt. Auch um den Camber kümmerte ich mich nun. Damit er nicht immer wieder abrutschen konnte brachte ich ein breites Stück Klettband an, das um den Mast geschlossen werden kann. Ich war beeindruckt, Ole holte immer wieder kleine nützliche Verbesserungen aus der Hosentasche und gab sie mir einfach. Obwohl ich sagen muss, dass eine der Besten Verbesserungen von Felix kam. Er baute mir hinten ein knall-pinkes Gummiband zwischen die Wings, damit die Pinne etwas stabiler in der Mitte bleibt. Super, danach habe ich meinen Ausleger nur noch einmal verhakt und nachdem ich die Pinne – aus welchen Gründen auch immer- losgelassen hatte, konnte ich sie einfach wieder greifen.

Leo und Burkhard - Foto: ASV Kiel / Nico Danzenbächer

Als die anderen Segler zur Mittagspause wieder vom Wasser kamen, hatte ich den Baumniederholer repariert, eine von meinen Segellatten durch eine längere von Ole ersetzt, meine Ausreitgurte nachgespannt und noch diverse gefährdete Bändsel ersetzt.

Mit den Anderen ging ich wieder auf das Wasser, voller Hoffnung es nun bis zum Start zu schaffen. Einfacher geworden war es nicht, aber es ging ein wenig besser. Ich verknote mich nur noch einmal so in der Schot, dass ich kenterte. Gelegentlich segelte ich mehrere Meter aufrecht. Die halbe Strecke bis zum Start hatte ich zurückgelegt, da kamen mir andere Segler entgegen…die Wettfahrt wurde für heute abgeblasen. Zu viel Wind, zu bög, zu viele Dreher, es machte einfach keinen Spaß mehr. Also kehrte auch ich um. Wieder kein Start!

Meine Probleme begannen aber erst richtig als ich wieder in Ufernähe kam. Mich erfasste eine Bö und ich öffnete mein Segel, um nicht so sehr zu krängen, es hätte aber längst offen sein müssen. Also luvte ich mit offenem Segel so weit an, dass ich mein Boot wieder unter Kontrolle bekam. *„Langsam wieder abfallen, ich will ja zum Steg.“* Die nächste Bö war im Anmarsch, leider war kurz vorher gar kein Wind mehr, jedenfalls fühlte es sich so an. Schwupps, lag ich mit dem Luvwing im Wasser, meine Motte fiel immer schneller ab. Ich bewegte mich ein wenig nach innen um sie wieder aufzurichten (warum habe ich nicht

einfach das Segel dichter genommen?). Zack, lag wieder der Leewing im Wasser. Inzwischen war ich aber so weit weggetrieben und abgefallen, dass ich noch einen Schlag nach Luv machen musste um wieder am Steg zu landen. Also wendete ich, immerhin das klappte! Etwas weiter draußen wurde es wieder einfacher. Ich wendete wieder, diesmal brauchte ich zwei Anläufe. Jetzt segelte ich wieder ungefähr auf den Steg zu. Die nächste Bö schob wieder ein Windloch vor sich her, ehe ich mich versah ging das von vorne los, schon wieder lag ich mit dem Luvwing im Wasser und fiel ab. Ich krabbelte in Richtung Mitte und sofort lag der Leewing im Wasser, nun musste ich mich richtig beeilen um nicht zu kentern.

Auf dem Steg standen Zuschauer die meine Versuche ans Ufer zu gelangen beobachteten. Einer rief: *"Noch mal, du schaffst das"* und *„Nicht aufgeben!"*

Sven - Foto: ASV Kiel / Nico Danzenbächer

Als ich mich endlich kurz vor den Steg gekentert hatte, sprangen zwei beherzte 14-Segler ins Wasser und zogen mich die letzten fünf Meter zum Steg. Ich schien in etwa so auszusehen wie ich mich fühlte. Völlig fertig!

Nun war das Boot aus dem Wasser und aus heiterem Himmel tauchten meine Eltern auf. Sie wollten mal sehen wie ich mich so mache mit der Lotte. Zum Glück waren sie gerade erst gekommen. Gemeinsam trugen wir das Boot hoch zur Wiese und ich bekam, laut meiner Mutter, wieder etwas Farbe im Gesicht.

Nachdem das Boot abgebaut war und ich mich umziehen konnte ging es mir eigentlich wieder ganz gut. Noch einen Kaffee mit Papa und Mama und ich war bereit für die Party am Abend.

Vorher war aber noch unsere Jahreshauptversammlung der Klassenvereinigung. Ich erklärte mich mit Ole bereit die Redaktion des Falters zu übernehmen. So schnell bekommt man neue Jobs!

Die Party war gut, wenn auch nicht umwerfend. Die ASVler waren ein wenig gehandicapt durch den Umbau des Vereinsheims. Wir befanden uns mehr oder weniger auf einer Baustelle, auch wenn alles so dekoriert war, dass man es unten fast nicht bemerkt hat. Gegen 1 Uhr Nachts bin ich in meinen Bus geklettert.

Am Sonntag war die traditionelle Langstreckenregatta angesetzt, wir Motten segelten allerdings wieder einen kleinen Kurs. Ich habe die Steuermannsbesprechung geschwänzt um rechtzeitig fertig zu werden. Irgendwie brauchte ich einfach noch länger als alle Anderen. Zwar habe ich als erste angefangen, aber da ich noch eine weitere Segellatte umgebaut habe war ich wieder nur ganz knapp fertig. Also ab ins Wasser mit der Motte und ich hinterher. Sonntag war ich vor dem Segeln schon nicht mehr ganz so nervös!

„Auf zum Start…ähh, wo ist das eigentlich?" Ich wusste nur, dass ich irgendwie eine Bucht

weiter musste. Richtung Ostsee raus. Aber wo waren die Anderen denn so schnell hin?

Raumschotssegeln fiel mir schwer. Ich kam nur langsam voran, zwar klappten meine Halsen ganz gut, aber dass mir die Lotte bei fast jeder Halse auf den Leewing kippte und danach erst ziemlich weit anluvte, bis ich sie wieder aufrecht hatte, half mir nicht besonders bei meinem Plan Meter Richtung Strecke gut zu machen.

Nina IRW Kiel (Foto: Ole)

Es dauerte nicht lange und ich war ziemlich alleine auf dem Wasser. Ich kämpfte mich trotzdem weiter. Eine kleine Fähre fuhr auf mich zu, ich schaffte es kontrolliert auszuweichen und war stolz auf mich. Aber der Regattastrecke war ich noch immer nicht viel näher gekommen.

Halse für Halse arbeitete ich mich vor, aber sehr effektiv war das nicht, was ich da tat. Langsam kamen mir bedenken. *„Wenn mir jetzt wieder etwas kaputt ging, wäre keiner da zum Helfen…Aber wenigstens bis zum Start, dass hatte ich mir doch vorgenommen! Ich muss die ganze Strecke auch noch wieder zurück segeln und heute Abend muss ich um 19 Uhr in Hamburg arbeiten…“* Irgendwann gab ich doch auf und segelte Richtung Steg zurück. In der Nähe übte ich noch ein wenig bis mir mal wieder ein Bändsel am Baumniederholer riss. Ich muss da eindeutlich etwas ändern!

Irgendwann werde auch ich eine Regatta segeln! Zumindest bis zum Start werde ich es wohl mal schaffen!

Nina

Falckensteiner Ufer – zu Gast bei Volker

Nach dem IRW ging mein „Segelerlebnis Kiel“ noch weiter. Ich hatte beschlossen meine Motte ein paar Tage dort zu lassen, da ich mal etwas Abwechslung vom Oortkatensee brauchte.

Mit der Segelschule Westwind hatte ich in der Vergangenheit schon zu tun und da mir der „Laden“ und seine Leute sehr sympathisch sind, habe ich „Club-Chef“ Volker angerufen und gefragt, ob mein Möttchen paar Tage zu Gast sein dürfte. Ich glaube Volker freute sich sogar darüber, eine Motte da zu haben. Aber eine Motte kommt selten allein! Ich freute mich genauso, als Philipp und Ole beschlossen, mir am Dienstag beim Segeln Gesellschaft zu leisten. Schließlich konnte ich von und mit erfahrenen Mottenseglern viel mehr lernen.

Volker hatte nichts gegen noch zwei Mottenfreunde einzuwenden und so trafen wir uns am Dienstag bei Sonnenschein und leichtem Wind am Falckensteiner Strand. Beim Aufbauen begleiteten uns die üblichen neugierigen Blicke, aber ich hatte das Gefühl die

Belegschaft stand uns sehr aufgeschlossen gegenüber.

Gerade für mich als Anfängerin zeigte sich der Strand als ideal zum Segeln. Sandstrand, fast ohne Steine. Ich schaffte es meine Lotte ganz alleine am Strand vorzubereiten und musste nur ein paar Meter ins Wasser gehen, bis sie schwamm und noch ein paar Meter, bis ich sie aufrichten und lossegeln konnte. Bei kräftigem Ostwind könnte sich das an dem ca. in Nord-Südrichtung verlaufendem Strand als schwieriger erweisen, aber bei dem vorherrschendem Süd-Südwestwind war es in Ufernähe sehr ruhig mit wenig Welle.

Nun konnte ich versuchen einige der Tipps, die ich am vorigen Wochenende bekommen hatte, umzusetzen. Es war zwar zu wenig Wind, um zu fliegen, aber ich bemerkte, dass ich tatsächlich durch leichte Ausgleichsbewegungen mit Segel und Ruder ruhig, aufrecht segeln konnte. Wo ich noch vorher das Gefühl hatte auf einer Wippe zu sitzen, schaffte ich es jetzt besser das richtige Gegengewicht zu finden. Nur Raumschots segeln fiel mir noch immer schwer. Schließlich funktioniert es da einfach nicht das Segel etwas dichter zu nehmen um mehr Druck zu erzeugen. Sobald ich aber anfing im Boot rumzuturnen, wurde es wieder schwieriger. Nach ein wenig üben fand ich auch da ein besseres Maß. Philipp und Ole segelten mir trotzdem immer wieder gemütlich davon. Gelegentlich gab es einen Tipp im vorbeisegeln und ich hatte wieder etwas Neues zum nachdenken und üben. Ich bemerkte wie viel es bringt mit anderen Seglern zusammen zu segeln, auch wenn es sich um ein Ein-Mann-Boot handelt. – Ja Burkh, du hast absolut recht!

Wir verabredeten uns gleich für Mittwoch wieder. Volker hatte nichts dagegen, dass wir unsere drei Motten einen weiteren Tag bei ihm auf der Wiese, geschützt zwischen anderen Booten und einigen Büschen, stehen ließen.

Mittwoch konnte Philipp dann leider doch nicht, Ole und ich gingen aber aufs Wasser. Leider nahm der Wind immer mehr ab, so dass bei mir das Gekippel wieder anfing. Ohne Wind ist auch irgendwie blöd… Zwar nahm der Wind gegen 15 Uhr wieder zu, aber leider musste ich abends wieder in Hamburg sein, so dass ich mich ans abbauen machte.

Ich kann sagen, dass ich auf zwei sehr nette Segeltage in Kiel zurückblicke, an denen ich viel über mein Boot gelernt habe.

Nina

Nina & Lotte April 2010 - neu lackiert von Søren

Nina & Lotte Mai 2010 - erstes Segeln nach div. Überholungsarbeiten (Foto: Sven)

Italian Open, 19. - 20. September 2009

Gerold, Italian Open Campione 2009 (Foto Vela Club Campione)

Ich hatte geplant, die Italian Open als Intensivtraining zu nutzen. Deshalb reisten wir schon eine Woche früher an. Da sich die Abfahrt verzögerte, gab es eine späte Ankunft im Hotel in Tignale kurz nach 22:00 Uhr.

Am Sonntag haben wir dann bei schönsten Flugbedingungen (Sonne, warm >20°, Ora mit 10-15 kn aus Süden) das Boot abgeladen und ich mich an die noch notwendige Reparatur am Mast gemacht. (Die Befestigung des Prodders war noch vom Riggversagen in Horsens in Mitleidenschaft gezogen.) Während ich also mit dem Boot beschäftigt war nutzten einige der italienischen Mottenfreunde die guten Bedingungen zum Training. Kaum war die Stelle mit ein paar Lagen unidirektionaler Kohle laminiert, verschwand die Sonne und mit ihr gingen die Temperaturen rapide in den Keller. Damit die Reparatur bis zum Folgetag aushärten konnte nahm ich den Mast mit in unser großzügiges Apartment.

Montag: Mieses Wetter (Regen, Wind aus Nord >20 kn, hohe Wellen). Deshalb habe ich den Tag genutzt um das Gelenk zwischen Pinne und Pinnenausleger vorsorglich zu tauschen. Zuerst musste dazu ein passender Hydraulikschlauch gefunden werden. Hier kam mir die Erfahrung aus der WM 2007 zugute, von daher wusste ich, dass es in Riva einen Baumaschinenverleih und Baumaterialhändler gibt, der einen passenden Schlauch vorrätig hatte. Leider standen wir bis Riva über 2 Stunden im Stau. Danach machten wir noch einige Einkäufe Obst, Wein, Öl, … und waren abends in Torbole Pizza essen.

Gerold, Italian Open Campione 2009 (Foto Vela Club Campione)

Dienstag und Mittwoch: Siehe Montag – einziger Unterschied Wind bis über 25 kn. Ach ja, Sven hat sich am Dienstag Nachmittag zu uns gesellt.

Donnerstag und Freitag: (teilweise bewölkt aber trocken, schwacher bis mäßiger Wind) Die Bedingungen reichten für einige Trainingsstunden auf dem Wasser. Weitgehend war der Wind ausreichend zum Foilen, stellenweise war aber auch Lowriden ange-

Gerold, Italian Open Campione 2009 (Foto Vela Club Campione)

sagt.

Mittlerweile waren auch fast alle Mothies eingetroffen und sorgten für ein internationales Starterfeld. Italiener, Schweizer, Schweden und Deutsche. Mit Tinta Nystedt war auch eine Frau vertreten. An Booten stellte zwar Bladerider die Masse aber die Mach 2 waren mit Mikis, Raimondo, Matthias und Peter auch schon stark vertreten. Martin Zäh hatte den einzigen (allerdings perfekten) Eigenbau und ich war der einzige auf einer Fastacraft. Freitag Abend ging es spontan zu einem gemeinsamen Abendessen in das Restaurant La Brassa (hinter der Schlucht und der Spirale) auf dem Weg nach Tremosine. Die Fahrt dorthin ist interessanter als das Restaurant.

Samstag: Leider kein Wind, so sind wir mit mehr oder weniger Unterstützung des jeweiligen Piloten zur Startlinie getrieben, haben dort ca. 1 Stunde gewartet und sind diesmal alle mit manuellem Vortrieb wieder zurück an den Strand. Der erste Wettfahrtag war somit ein komplettes Streichergebnis. Das offizielle Abendessen fand wieder im La Brassa statt.

Sonntag: So flau wie der gesamte Samstag war so vehement startete der Sonntag. Aus Angst vor einem weiteren Flautentag hatte die Regattaleitung den ersten Start vorverlegt. Dies führte bei mir zu einem etwas stressigen Aufriggen. Die Bedingungen am Strand trugen nicht dazu bei die Lage zu verbessern – auflandiger Wind, hohe teilweise brechende Wellen. Um Bruch zu vermeiden wurden wir mit einem Boot einige Meter vom Strand weggeschleppt. In der ganzen Hektik hatte ich mich dann nicht mehr um den richtigen Segeltrimm gekümmert. Das sollte sich bitter rächen. Mit Mühe kam ich bis zur Startlinie. Beim Warten auf den Start flog ich dann bei 22+ kn (Ruder komplett ausgetaucht) auf Halbwindkurs als das Boot plötzlich verzögerte, wie wenn ich einen Anker geworfen hätte. Beim Aufrichten bemerkte ich, dass Schaumstoffteile um das Boot schwammen. Ich konnte aber keine offensichtliche Beschädigung sehen. Unsicher geworden machte ich mich zurück ans Ufer. Und dann spürte ich es, das Boot kam nicht mehr ans fliegen und das Hauptfoil begann heftigst zu vibrieren. Die Reparatur nach Hayling Island hatte nicht gehalten und das Hauptfoil war wieder geplatzt.

Am Ufer konnte ich feststellen, dass ich nicht der einzige war der bzw. dessen Material diesen Bedingungen nicht gewachsen war.

Der Rest lieferte sich aber bei immer leichter werdendem Wind 3 Wettfahrten. Somit konnte Raimondo Tonelli die Italian Open vor Matthias Renker und Martin Zäh für sich entscheiden. Gruß - Gerold

Resultat:

1. Raimondo Tonelli
2. Matthias Renker
3. Martin Zäh
4. Mikis Psarofaghis
5. Sven Kloppenburg
6. Enrico Fonda
7. Tinta Nystedt

…

16. Gerold Pauler

Italian Open 2009

Mittwoch, 16. September, Dauerregen, 15 Grad Lufttemperatur, Windstärke 6 aus Nord, überall Schaumkämme auf dem See. Noch nicht einmal Surfer und Kiter sind heute in Campione zu sehen. Irgendwie hatte ich mir das Wetter am Gardasee um diese Jahreszeit anders vorgestellt. Nun denn, der Reihe nach. Letztes Wochenende war ich zur Regatta in Bruinisse. Eine sehr gute Veranstaltung mit immerhin 9 Teilnehmern. Anschließend ging es direkt zum Gardasee, um hier noch ein wenig Urlaub zu machen und an der offenen Italienischen Meisterschaft teilzunehmen. Die Anfahrt war so angenehm wie lange nicht mehr. Während der ganzen Fahrt kein einziger Stau und nur wenig LKW-Verkehr. Die Wirtschaftskrise hat manchmal auch Vorteile. Gerold und Anja sind auch schon da und übernachten im gleichen Appartement-Hotel wie ich in Tignale. Somit können wir erstmal ausführlich über die WM in den USA sprechen und ich kann einige von Anjas neusten Moth-Videos anzuschauen.

Sven, Italian Open Campione 2009 (Foto Vela Club Campione)

Am nächsten Tag ist der italienische Sommer wieder zurück und gleich so heftig, dass ich mir zum Aufbauen des Bootes einen Schattenplatz suche. Nachmittags dann das erste Training bei dem typischen thermischen Südwind um 4. Bei so gleichmäßigem Wind habe ich schon lange nicht mehr gesegelt. Fast unglaublich wie einfach das schnelle Wenden plötzlich ist. Carlo hatte also doch recht, diese Bedingungen sind eine weite Anreise wert.

beliebter Mottensegler, Italian Open Campione 2009 (Foto Vela Club Campione)

Insgesamt sind 20 Teilnehmer gekommen: 11 Italiener, 4 Schweizer, 3 Schweden und 2 Deutsche. Für Samstagnachmittag sind 3 Wettfahrten angesetzt. Das Wetter ist immer noch sonnig und sehr warm, aber die Ora weitet sich am Samstag nicht bis nach Campione aus, so dass wir leider keine Wettfahrt segeln können. Abends findet ein gemeinsames Essen in einem Restaurant in den Bergen statt. Die Anfahrt über die enge, einspurige Serpentinenstraße mit Tunneln wird bei Gegenverkehr noch spannender als sie ohnehin schon ist. Die Stimmung und das Essen sind ausgezeichnet

und bei vielen interessanten Gesprächen lernen sich die Teilnehmer besser kennen.

Für Sonntag ist der erste Start um 9 Uhr angesetzt, um den morgendlichen Nordwind zu nutzen. So früh scheint zwar noch keine Sonne ins Tal, aber es weht tatsächlich mit 5 Windstärken. Eine für den Gardasee typische steile Welle von bis zu einen Meter Höhe hat sich aufgebaut. Das Ablegen bei den auflandigen Bedingungen gelingt mit Schlepphilfe eines Motorboots erstaunlich einfach. Beim Einsegeln vorm Start gibt es die ersten Ausfälle. Bei Peter Stuffer bricht der Baum und bei Gerold delaminiert das Hauptfoil an einer alten Reparaturstelle. Die Bedingungen sind doch ziemlich rau. Letztlich sind 16 Teilnehmer beim ersten Start dabei. Die Kreuz lässt sich noch ganz gut segeln, aber die Vormwindstecken des Up and Down Kurses sind eine echte Herausforderung. Erinnerungen an die windige WM 2007 in Torbole werden wach. Bei hohen Wellen drohen regelmäßig Überschläge. Die meisten versuchen raumschots zu fahren, kommen aber selten mit weniger als 6 Kenterungen an der Leetonne an. Ich probiere es eher mit Wind von hinten und dicht geholtem Groß. Das führt bei mir meist nur zu einer Kenterung pro Vormwindstecke, aber dafür bin ich auch erheblich langsamer unterwegs. Meine Wandübersetzung ist für diese Bedingungen einfach zu klein eingestellt, um noch einigermaßen schnell fahren zu können. Leider hatten wir die Tage zuvor keine ähnlichen Bedingungen zum Testen. Die ersten beiden Wettfahrten fahre ich sehr vorsichtig, um keine Schäden bei den Saltos zu riskieren. Die Ergebnisse leiden darunter natürlich und mehr als ein 5. und ein 7. Platz sind nicht drin.

Mikis Psarofaghis, Italian Open Campione 2009 (Foto Vela Club Campione)

Matthias Renker, Italian Open Campione 2009 (Foto Vela Club Campione)

Zur Hälfte der dritten Wettfahrt lässt der Wind deutlich nach, so dass wieder taktisches Segeln möglich wird. Auf dem letzten Vormwindgang zum Ziel fahren die führenden Boote wieder nach rechts raus, was bisher auf Grund der dort kleineren Welle vorteilhaft war. Ich entscheide mich für die linke Seite, da hier mehr Wind zu sein scheint, und mache etliche Plätze gut. Raimondo, der bisher hinter mir liegt, fährt noch extremer nach links raus und kann mich dadurch sogar noch überholen, um Dritter zu werden. Nach dem Zieldurchgang fängt der Nordwind an einzuschlafen und die Wettfahrtleitung schickt uns an Land.

Nachmittags setzt sich leider wieder keine Ora durch, so dass keine weiteren Wettfahrten mehr stattfinden. Am Ende gewinnt Raimondo Tonelli verdient durch seine hohe Konstanz mit einmal 2 und zweimal 3 Punkten in den Einzelwettfahrten. Die Plätze 2 bis 4 gehen an

Matthias, Martin und Mikis aus der Schweiz. Für mich reicht es knapp zum fünften Platz vor Enrico aus Italien. Den siebten Platz belegt Tinta aus Schweden, die erst seit wenigen Monaten auf ihrer Motte trainiert. Respektable Leistung, insbesondere bei diesen Wind- und Wellenbedingungen.

Gesamtergebnisse im Detail:

1.	Raimondo Tonelli	ITA 3609 (Mach2)	8 Punkte (2, 3, 3)
2.	Matthias Renker	SUI 3624 (Mach 2)	10 Punkte (7, 2, 1)
3.	Martin Zäh	SUI 2966 (Eigenbau)	13 Punkte (1, 4, 8)
4.	Mikis Psarofaghis	SUI 3623 (Mach2)	13 Punkte (3, 8, 2)
5.	Sven Kloppenburg	GER 3294 (Bladrider)	16 Punkte (5, 7, 4)
6.	Enrico Fonda	ITA 3502 (Bladerider),	16 Punkte (4, 6, 6)
7.	Tinta Nystedt	SWE 3339 (Bladerider)	27 Punkte (6, 11, 10)
8.	Lucas Brun	BRA 1 (Bladerider)	29 Punkte (DNF, 1, 5)
9.	Casper Arverfors	SWE 3279 (Bladerider)	30 Punkte (9, 9, 12)
10.	Francesco Bianchi	AUT 3435, (Bladerider)	32 Punkte (11, 10, 11)
11.	Franco Ferluga	ITA 3430 (Bladerider)	35 Punkte (DNS, 5, 7)
12.	Mauro Finazzi	9352 (Bladerider)	38 Punkte (12, 13, 13)
13.	Mahè Ratte	SUI 3274 (Bladerider)	42 Punkte (10, DNS, 9)
14.	Marco Lanulfi	ITA 3217 (Bladerider)	48 Punkte (13, 12, DNS)
15.	Peder Arvefors	SWE 3289 (Bladerider)	54 Punkte (8, DNS, DNS)
16.	Luca Rizzotti	AUS 9358 (Bladerider)	69 Punkte (DNF, DNS, DNS)
16.	Roberto Valpolini	ITA 3344 (Bladerider)	69 Punkte (DNS. DNS, DNS)
16.	Andrea Ferrari	ITA 3225 (Bladerider)	69 Punkte (DNF, DNS, DNS)
16.	Peter Stuffer	ITA 3389 (Mach2)	69 Punkte (DNS, DNS, DNS)
16.	Gerold Pauler	GER 3259 (Prow. Zero)	69 Puntke (DNS, DNS, DNS)
16.	Ferruccio De Asmundis	ITA 2	69 Punkte (DNS, DNS, DNS)
16.	Tomaz Copi	SLO 141	69 Punkte (DNC, DNC, DNC)

Nach der Rückkehr wurde ich von einigen gefragt, wie es in Campione denn jetzt überhaupt aussieht. Der gesamte Ort wurde vor einigen Jahren von einer Gesellschaft gekauft, die ihn zu einem Ferienort mit höchstem Standard umgestalten will. Campione ist derzeit eine Großbaustelle. Die alte Fabrik ist mittlerweile abgerissen, andere ältere Gebäude, wie auch das Clubhaus, stehen unter Denkmalschutz und sollen noch renoviert werden. Die Jollen liegen jetzt auf der Surferwiese am nördlichen Ufer. Im Berg entsteht ein Parkhaus, das fast fertig ist. Ansonsten sind Fundamente für neuere Gebäude im Bau. Die Umsetzung des gesamten Projekts wird sich wohl noch über Jahre hinziehen. Die aktuelle Planung ist unter www.campionedelgarda.it zu finden.

Sven

Schlei 17./18.10.2009

GER 3170, Manfred Schreiber und DEN 3239, Søren Buhl, am Start (Foto Michael von Forstner)

Die Motten segelten Ihre letzte offizielle Regatta am vergangenen Wochenende in Schleswig aus. Auf der Schlei herrschten ruppige Bedingungen mit Nordwind um 4-5 Bft in anhaltenden Böen auch um 6. Durch die frostigen Tage vorher und den starken Nordwind war das Wasser schlagartig um 4 Grad abgekühlt und verlangte den Motties einiges ab.

Die Wettfahrtleitung vom HSVS (Holmer Segel Verein Schleswig), professionell geführt von, Michael und Johan von Forstner, brachte am Samstag 5 Wettfahrten über die Bühne. Dass es dabei zu einigen Kenterungen kam blieb nicht aus. Hans Rasmussen aus Dänemark mußte sogar vorzeitig aufgeben, da sein Trockenanzug ein Loch bekam. Eine gute Entscheidung. Jeder Segler sollte sich mit so einem Schaden am Anzug abbergen lassen oder auf Sicherheit und ohne Kentern sofort nach Hause segeln.

Manfred Schreiber verlor nach dem zweiten Rennen sein Ruderfoil, konnte aber im vierten Rennen wieder starten, da er ein Ersatzruder im Club bereit liegen hatte. Søren Buhl aus Horsens schaffte es einige Male, besonders am Start, dem unangefochtenen Sieger, Sven Kloppenburg, davon zu segeln. Sven K. ist allerdings von den deutschen und dänischen Mottenseglern zur Zeit nicht zu schlagen und holte sich spätestens vor dem Wind seine Führung zurück. Mit 20 Jahren Mottenerfahrung und einigen Titeln (u.a. Europameister) ausgestattet, blieb er auch bei Starkwind und Welle Sieger dieser ersten Motten Veranstaltung auf der Schlei. - Manfred Schreiber

GER 3294, Sven Kloppenburg, 14,5 kn an der Kreuz (Foto Michael von Forstner)

Sommerschlei 2010

Am letzten Mai Wochenende fanden sich an der Schlei 9 Mottensegler ein, um eine Pokal- und Ranglistenregatta auszusegeln. Die Internationale Mottenklasse findet besonders im Norden der Republik und in den angrenzenden Ländern ihre Fans und so machten sich deutsche und dänische Segler auf den Weg zum HSVS am Netzetrockenplatz in Schleswig. Sie segelten unter der Leitung von Jan-Chr. Witte und Joni Ruge (beide SSC, Schleswig) sowie Kerstin Runge, (HSVS) um den Sommer Pokal 2010. Dabei waren ex- Europameister in der Motte, Sven Kloppenburg aus Ahrensburg, Andreas John, ex-Europameister und ex- Master Weltmeister in der Laserklasse, sowie Spitzensegler aus Berlin und Dänemark.

Leider schwächelte der Wind und erreichte selten die notwendigen 6-8 kn, die diese spektakulären Segelgeräte zum fliegen bringen. So wurden die sonst üblichen Geschwindigkeiten um die 20 kn (tiefer Raumschotskurs) nur sehr kurzfristig erreicht.

Am Samstag legte Sven Kloppenburg gleich den Grundstein zu seinem Sieg mit 2 ersten Plätzen. Drei Wettfahrten fanden im Holmer Becken statt und waren vom Schleswiger Stadthafen aus gut zu beobachten. Die Flugeinlagen von Sven K, und dem Dänen Søren Buhl, die, wie einige andere auch, gekonnt um die rote Fahrwasser-Halsentonne flogen, fanden nicht nur bei gestandenen Seglern im Zuschauerbereich Beachtung. Wettfahrtleiter Jan Witte legte bei den abflauenden Winden für die dritte Wettfahrt eine verkürzte Bahn aus und hier platzierte sich der Lokalmatador Manfred Schreiber (HSVS) ganz vorne auf dem ersten Platz.

Abends ging es in einer gemeinsamen Busfahrt rüber zum Wiking Yacht Club (WYC) wo in der Bootshalle ein leckeres Heringsessen für Clubmitglieder und eben auch für die Mottensegler vorbereitet worden war. Es mangelte nicht an frischen Heringen und auch nicht an Getränken, die zunächst exotisch (Erdbeerbowle mit Schwarzbier) anmuteten, dann aber doch ordentlich Gefallen bei den meisten Teilnehmern fanden. Da es im Laufe des Abends ein bisschen kühl in der Halle wurde, zog man noch in die alte Schleswiger Brauerei um bei heißen Pfannkuchen und Kaffee noch einmal die üblichen Gespräche

Søren beim „Lowriden“ (Foto: Nina)

Manfred & Gerold (Foto: Nina)

über „Wand“ Längen und AoA´s zu vertiefen. Die neuen Erkenntnisse sollten dann gleich am nächsten Tag umgesetzt werden.

Am Sonntag fand zunächst mal das große Warten am Clubhaus des HSVS statt. Ein ungewohnter Anblick für die Sonntagsspaziergänger, die aufgebauten Motten auf der Wiese, seitlich auf Ihren Flügeln liegen zu sehen. Warten auf den Start.

Gegen 11.00h setze sich ein leichter Wind durch und die Wettfahrtleiterin, Kerstin Runge, legte mit ihren Helfern gleich eine Bahn in die kleine Breite, da man sich hier weniger Schiffsverkehr und stetigeren Wind versprach. Sie lag damit richtig und es konnten 3 schöne Wettfahrten durchgeführt werden. Leider nicht genug Wind um die Motten auf Ihre Foils (Unterwasserflügel) zu beschleunigen, aber doch genug, um reguläre Wettfahrten durchzuführen. Es gab spannende Positionswechsel innerhalb der Flotte, die wiederum von Sven beherrscht wurde. Er ist einfach der Segler mit der meisten Mottenerfahrung und mit seiner akribischen Vorbereitung des Bootsmaterials segelt er in einer anderen Liga. Gekämpft wurde um die Platzierungen und am Ende setzte sich Manfred Schreiber mit einem zweiten Platz vor Andreas John, BSC Hamburg, und dem Dänen Søren Buhl, HSK Horsens, durch.

Fertigmachen zu Auslaufen (Foto HSVS)

Preisverteilung bei Kaffee und Kuchen und man bedankte sich für die Gastfreundschaft durch den HSVS am Holm (traumhafte Kulisse vor Fischerdorf und Schleswiger Dom) und wird im Herbst, bei sicherlich mehr Wind, wieder auf dem schönen Revier an der unteren Schlei und der kleinen Breite zum foilen kommen.

Manfred - GER-3170

Ergebnisse:

1.	Sven Kloppenburg,GER 3684,	1 1 5 1 1 1, **5,0**
2.	Manfred Schreiber, GER 3170,	4 4 1 3 2 3, **13,0**
3.	Andreas John, GER 3294,	3 3 3 6 3 2, **14,0**
4.	Burkhard Staabs, GER 3381,	2 2 4 5 6 5, **18,0**
5.	Søren Buhl, DEN 3239,	6 5 6 4 4 8, **25,0**
6.	Gerold Pauler, GER 3259,	7 6 7 2 5 6, **26,0**
7.	Ole Frey, GBR 3158,	5 7 2 8 8 7, **29,0**
8.	Hans Rasmussen, DEN 3292,	8 8 DNF 7 7 4, **34.0**
9.	Tommy Schemuth, GER 3319,	9 9 DNF DNF DNS DNS, **48,0**

Regattatermine

Ranglistenregatten 2. Halbjahr 2010

Juli

03. - 04.07.2010	KM Walchensee
23. - 25.07.2010	Italienische Offene Meisterschaft, Arco, Gardasee

August

07. – 08.08.2010	Horsens, Dänemark
16. – 21.08.2010	EM Silvaplana, Schweiz
21. – 22.08.2010	Promenadenpokal, Kühlungsborn (Termin noch vorläufig)

September

18. – 19.09.2010	Inshore Race Weekend, Kiel
25. – 26.09.2010	Motten Spätlese, Alfsee

Oktober

09. – 10.10.2010	Schleiregatta, Schleswig

Internationale Meisterschaften 2011

09. – 15.01.2011	WM Belmont, Australien
22. – 30.07.2011	EM Travemünde (Termin noch vorläufig)

Man sieht sich hoffentlich auf vielen Veranstaltungen!

Das Komitee des Deutschen Moth Verbandes:

Präsident:	**Christian Kirchner** Leineweg 20 44297 Dortmund Tel.: 0160 / 90 17 33 67 e-Mail: praesi@imoth.de
Sekretär:	**Dirk Koepe** Langemarckstr. 28 48147 Münster Tel.: 0251 / 29 89 54 e-Mail: sekretaer@imoth.de
Kassierer:	**Burkhard Staabs** Im Schäwe 19 14547 Beelitz Tel.: 033204 / 394-0 e-Mail: kassierer@imoth.de
Regatta:	**Juryk Henrichs** Troelstraweg 59, 6702 AG Wageningen, NL Tel.: 0170 / 475 95 15 e-Mail: regatta@imoth.de
Vermessung:	**Olav Arne Nehls** Ostring 196, 24143 Kiel Tel.: 0431 / 53 62 107 e-Mail: vermesser@imoth.de
Rundbrief:	**Olav Arne Nehls** (siehe Vermessung) und **Nina Zühlke** Hein-Möller-Weg 7, 21031 Hamburg Tel.: 040/ 181 55 717 e-Mail: rundbrief@imoth.de
Jugend, Webseite (Inhalt):	**Leo Arnoldt** Hauffstr. 6, 15370 Petershagen-Eggersdorf Tel.: 0151 / 12 76 37 43 e-Mail: jugend@imoth.de
Webseite (Technik):	**Gerold Pauler** Katharinenstr. 7, 10711 Berlin Tel.: 030 / 75 70 42 78 e-Mail: webmaster@imoth.de